

LAIUSE MUSTLASED

PAUL ARISTE

MIT EINEM REFERAT:
DIE LAIUSE-ZIGEUNER

TARTU 1940

A-12189

LAIUSE MUSTLASED

PAUL ARISTE

MIT EINEM REFERAT:
DIE LAIUSE-ZIGEUNER

TARTU 1940

Acta et Commentationes Universitatis Tartuensis (Dorpatensis) B L. 1.

i-30090593

TARTU ÜLIKOOLI
RAAMATUKOGU

Praegu on Eesti NSV-i alal umbes 800 mustlast, kes jaguvad kolme hõimu: laiuse, läti ja vene mustlased. Millal on esimesed mustlaste jõugud jõudnud meie maale, ei ole täpselt teada, kuid seda võime allikainestiku põhjal küll öelda, et 16. sajandi esimesel poolel neid oli juba siin olemas. 1533. aastal on Tallinna raad andnud turbekirja mustlasele, kes oli lõõnud surnuks oma nõo: „Anno etc. xxxiiij am 22-ten daghe marcij wart geleydeth Clawes von Rottenberch, eyn zeigener, eynes dothslages haluen, den he an ethwan Christoffer Rottenberch synes vaderbroder soen bogangenn heft“ (Turberaamat A. a. 17, lk. 86; Eesti Keel 1934, 161. Vt. ka N. E s s e n — P. Johansen, Tallinna turberaamat 1515—1626 (Tallinna Linnaarhiivi väljaanded nr. 9, Tallinn 1939), lk. 51). Nagu osutab nimi, olid mustlased „von Rottenberchid“ pärit Saksast, kust nad võisid olla tulnud Tallinnasse kas otseteed või mõne teise maa kaudu. Kas see mustlasjõuk jäi Tallinnasse ja meie maale üldse pikemaks ajaks peatuma, seda ei saa otsustada ürikmaterjali puudumisel. Järgmine mustlaste kohta käiv märgeline on meil teada alles 17. sajandi algusest. Tallinna linna raeprotokollides on otsus 7. juulist 1615 mustlaste vastu järgmise sisuga: „Wegen der Zigenen geschlossen, da dieselbe auff der Stattmarckt ferner befunden werden, sie einziehen vnd öffentlich am Pranger streichen zu lassen“. Nagu nähtub sellest otsusest, on enne seda daatumit Tallinnas mustlasi jällegi olnud. Võib arvata, et 17. sajandil on eestlaste alal mustlasi olnud pidevalt, sest 1662. aastal andis Rootsi valitsus välja korduva käsu, milles nõutakse, et „ennustajad, petjad ja kõlvatuse harastajad mustlased“ aetagu linnast linna ja maakonnast maakonda, kuni nad aetakse täiesti välja riigi piiridest. Teatavasti suhtuti Lääne-Euroopas tol ajal väga karmilt ning ebainimlikult mustlastesse, nii et paiguti neid aeti taga metsloomadena. See karmus kandus edasi ka Skandinaavia maadesse (U. H a r v a, Mustalaiset, niiden vaellus ja alkukoti, Länsi 1939, 31 jj-d; A. T h e s l e f f, Zigenare, Stockholm 1904). Mainitud 1662. aasta käskkiri ise on järgmine:

Wir CARL von Gottes Gnaden | der Schweden | Gothen und Wenden König und Erb-Fürst | Groß-Fürst in Finland | Hertzog in Schonen | Ehesten | Liefland | Carelen | Brehmen | Vehrden | Stettin-Pommern | Cassuben und Wenden | Fürst zu Rügen | Herr über Jngermanland und Wißmar; Wie auch Pfaltz-Graff am Rhein in Beyern | zu Jülich | Cleve und Bergen Hertzog etc: Thun kundt und zuwissen | daß ob wol vor diesem mehrmahln anbefohlen worden | daß den Tartern und Zigeunern | in Unsern Landen | ihres Gefallens | ab-und zu zu passiren und hin und wieder zustreichen | nicht soll zugelassen werden; So vernehmen wir doch gantz ungerñ | daß sothane Befehl nicht genau attendiret werden | besondern scheint | als ob sie in Vergessenheit gestellet worden | sintemahln Klage einkommen | daß ermelte Tartarn und Zigeuner sich im Lande heufig betreffen lassen | und nebenst allerhand Gottloser Boßheit | welche von solchen in den Provinzien Umbgeschweifenden | mit Wahrsagungen | Trügen | Lügen und Diebereyen | sambt andern unlöblichen Mitteln | verübet wird | Unsern Untersassen grossen Beschwer und Unfug zu fügen; Wannhero Wir dann verursachet worden | mehrermelten Befehl zu wiederholen und aufs neue außgehen zulassen | welches wir Krafft dieses offenen Briefes thuen | und hiemit Unsern Ober-Stathaltern | Gouverneuren und Landshöfddingen | wie dann auch Bürgermeistern und Raht in den Städten befehlen | daß wann Dieselbe | solche Parthei verhanden zu seyn vermercken | Sie alsdann selbige alsofort bey den Köpfen nehmen | und da iemand unter ihnen zufinden wäre | so mit Dieberey oder andern ungebührlichen Thaten und Mißhandlungen | die vor dem observiret worden | überzeuget würde | ohne fernere Befragung und Gerichts-Stand am Leben straffen lassen | die anderen aber aus denen Gouvernementen | Höfddingsthüemern und Städten | mit denen nechsten Gouverneurn | Landshöfddingen oder Städten deßwegen communicirende | außtreiben | daß so balde sie aus einem Crayse in den andern | oder auß einer Stadt in die andere gekommen | ein iedweder dergleichen thue | so lange biß sie gänzlich auß Unserm Reiche verstossen sind. Wir wollen auch gedachte Tartarn warnende | hiemit ernstlich geboten haben | daß sie sich nach 3. Monat Zeit von diesem dato an | innerhalb Unserm Reiche bey obbemelter Straffe | keinesweges finden lassen sollen; wornach sich alle so dieses betrifft zu richten haben. Zu mehrer Uhrkunde ist dieses mit Unserm Königl: Secret und Unserer hochgeEhrten-geliebten Frau Mutter | sambt derer andern Unsern und des Reichs respectivè Vormündern und Regirungs Unterschrift bekräftiget. Datum Stokholm den 14. Maji Anno 1662. Hedevvig Eleonora. Per Brahe Graff | zu Wisingsborg des Schwedischen Reichs Truchses. Axel Lillie | an stat des Reichs Marsch. Nicolaus Brahe. an stat des Reichs Ammirals. Magnus Gabriel de la Gardie des Schw:Reichs Cantzler. Gustavus Soop | an stat des Reichs Schatzmeisters (Riigi Keskarhiivi plakat 21).

Seegi keeld on kohalikkude ülemuste poolt jätud unarusse või

teda ei ole suudetud rakendada, sest 27 aastat hiljemini on Tallinnas taas mustlasi, keda lubatakse linnas peatuda üksnes kaks nädalat. Raeprotokoll 13. märtsist 1689, lk. 178^b konstateerib: „Eodem wurde auff der angekommenen Zügeiner übergebenene supplig, wegen erhaltung eines Zulasses daß Sie sich einige Zeit auff sollten möchten, resolviret, daß denfalls 14 Tage deßfalls gegönnet werde, jedoch auch die weiber nicht solten in der Stadt gelitten werden.“

Et Rootsi ajast on meil teada nii mitu võrdlemisi lähedast mainingut mustlaste olemasolust Tallinnas, kus asjata püüti neid linna piiridest kõrvaldada, peame uskuma, et mustlasi oli meie maal pidevalt. Järgneval Vene ajal on mustlaste pidev esinemine nõnda üldine, et ei ole kahtlustki ka pidevast maal asumisest. Prof. L. Leesmendi lahkeil teateil on Tarvastu kirikuraamatuis (Personaalraamat I) andmeid mustlaste kohta 1726. ja 1741. aastast, siis ajast varsti pärast Põhjasõda. 18. sajandist leidub terve rida tähelepanevaid ürikuid, millest siinkohal esitatagu oluline osa. 1747 29. oktoobril on Riia kindralkuberner andnud välja patendi, mille järgi kerjajad, mustlased ja karutantsitajad peab sallimatult saadetama üle piiri (Riigi Keskarhiiv, Inhalt der in der rigischen Staathalterschaft emanirten gedruckten Patente, von 1710 bis Ende 1788).

1768. aastal 23. detsembril on Riia lossis antud välja järgmine käsk:

Auf Befehl Ihro Kayserl. Majestät Catharina Alexiewna, Kayserin und Selbstherrscherin aller Reussen etc. etc. etc.

Das Kayserl. General-Gouvernement hat aus der Vorstellung Es. Kayserl. Ordnungs-Gerichts Rigischen Creyses mißfälligst vernehmen müssen; daß zuwider denen vielfältig wider die Hegung der Bettler und Zigeuner ergangenen und subsistirenden Patenten und Verordnungen, sich, im Lande und auf denen Güthern Rigischen Creyses, wiederum eine Parthey Zigeuner von etwa 30 Seelen eingeschlichen, und durch die Bauren ihrer arglistigen Künste halber, in den Büschen und Gesindern geheget, und unterhalten werden.

Wann nun diesem Gesindel von Bettlern und Zigeunern durchaus kein Aufenthalt im Lande, weder in denen Städten noch auf denen Dörfern, es sey auf den Höfen, in den Gesindern, in den Krügen, oder in den Büschen, zu verstatten ist; auch der Aufenthalt und die Hegung solcher dem Publico zur Last und Unsicherheit fallender Herumschweifer, Bettler und Zigeuner sowohl in der Liefländischen Landes-Ordnung pag. 34. Tit. XIII als auch mittelst speciellen Befehls Ihro Kayserl. Majestät Petri des Grossen, höchstseel. und glorwürdigsten Gedächtnisses vom 24sten August 1719; wie

nicht weniger durch Eines Erlauchten Dirigirenden Senats-Ukase, so am 30-sten Septembr. 1736. publiciret worden, und das Patent vom 29sten Octobr. 1747. ingleichen durch den emanirten Befehl de Anno 1765. auf das schärfste und nachdrücklichste verboten und untersaget, auch höchlich verpoenet ist;

Als werden vorallegirte Befehle und Verordnungen wider den Aufenthalt und die Hegung der Zigeuner, Bettler, und dergleichen loses Gesindel, desmittelst ihrem ganzen Inhalte nach, widerholet und obrigkeitlich festgesetzt:

1) Daß, wer von denen Herren Possessoribus, Disponenten und Amtleuten, oder sonst jemand von teutscher Geburt, Zigeuner, Bettler, und dergleichen Gesindel, auch nur eine Stunde geduldet und geheget zu haben, von nun an betroffen und überführet werden wird, in eine Geld-Busse von 25. Rthlr. Albrts. verfallen seyn soll: Welche Poen in dem Säumungs-Falle executive beygetrieben, und diejenige so solche zu erlegen nicht vermögend sind, mit Leibes- und Gefängniß-Strafe dafür beleget und angehen;

2) Die Bauern aber so hierüber betroffen und der Duldung und Hegung der Zigeuner und Bettler und dergleichen Gesindels überführet werden, mit der Ruthen-Strafe vor der Kirche beleget werden sollen.

Wie denn zur Vermeidung dieser Strafen und sonstiger Verantwortung, ein jeder Possessor, Disponente und Amtmann, auch ein jeder anderer dieses Herzogthums, um so mehr beflissen seyn wird, dergleichen loses, fremdes Gesindel, nach geschehener Befragung: wohin dieselben gehören, aus ihrem Gebiete und über die Grenzen zu schaffen; als das allgemeine Wohl und die Sicherheit des Landes solches erheischet, und einem jeden zur Pflicht macht. Und geschiehet diese Fortschaffung über die Grenze von Hof zu Hof, unter gehöriger Begleitung.

Mit denen Kirchspiels-Armen, und denen Bettlern von andern Kirchspielen dieser Provinz aber, wird es dergestalt gehalten: wie es in dem ergangenen Befehle de Anno 1765. wegen der Bettler vorgeschrieben worden ist.

Die Kayserl. Ordnungs-Gerichte haben über diese Verfügung des genausten und pflichtmäßigsten zu halten, und ein jeder sich gehorsamlich hiernach zu richten, und vor Schaden und Nachteil zu hüten. Riga-Schloss, den 31sten May 1768. George v. Browne (Riigi Keskariiv, Указы Лифл. Губ. Правл. 1766—1774, nr. 1757).

Käsule on lisatud märkus igaihele teadmiseks, et seda peab loetama kirikukantslitest, siis saadetama mõisast mõisa ning lõpuks toodama pastorile jälle tagasi. Nagu käskkirjast nähtub, on tegu korduva korraldusega. Peale mainitud käsu 1747. aastast nimetatuse veel vanemaid käskusid aastaist 1719 ja 1736 ning 1765. Kõnesolevaski käsus tehakse korraldus, et mustlased saadetaks üle piiri maalt välja. On usutav, et seegi kord ei ole käsul olnud küllal-

daselt jõudu, et niihästi talupojad kui ka mõisnikud on hoolinud vähe mustlaste maalt väljasaatmisest. Seda arvamist toetab tõsi-asi, et mõne aja pärast avaldatakse taaski korraldusi mustlaste ära-
saatmiseks. 1783. ja 1784. aastal on valitsev senat saatnud Liivimaa kubermangu valitsusele mitu korraldust mustlaste kohta, mis 1784. aasta lõpul võetakse Riias kokku ja saadetakse täitmiseks laiali:

Auf Befehl Ihrer Kayserlichen Majestät, Selbstherrscherin aller Reussen etc. etc. Aus der Rigischen Statthaltershaft-Regierung zur jedermänniglichen Nachricht.

Mittelst Ukase Es. dirigirenden Senats vom 31sten December 1783 ist befohlen: daß die Zigeuner wo selbige befindlich, ausgenommen diejenige, welche bereits angeschrieben und in dem Besitz der Possessorum bestehen, mit einer gleichen Abgabe wie die Reichs-Bauern beleget und der Obhut des Oeconomie-Directeurs übergeben werden sollen, damit sie alle zufolge der Immänoy-Ukase vom 3ten May 1783 an bequemen Stellen gepflanzt werden mögen.

Ferner mittelst Ukase vom 24sten Januar 1784 daß alle nach Liefland aus den benachbarten Provinzen gekommene Zigeuner zusammengebracht und unter gehöriger Bewachung dahin gesendet werden sollen, von wannen sie hieher gekommen, mit einer Nachricht an die dortigen Obrigkeitlichen Behörden, aufdaß mit ihnen nach obbemeldeter Verordnung verfahren werde.

Ferner mittelst Ukase vom 7ten Novemb. 1784 daß von denen in diesem Gouvernement gefundenen Zigeunern, die Reichs Abgaben mit 3 Rubel 70 Kop. von der Seele, nebst 2 Cop. Zulage vom Rubel, wenn selbige bey Niemanden angeschrieben sind, bis jetzt unbekannt gewesen und gar keine Abgaben entrichtet haben, von der Zwayten Hälfte des 1783sten Jahres ab, eingetrieben werden sollen, das ist, von derjenigen Zeit ab, da alle Reichs-Bauern zu einem gleichen Obrak von 3 Rubel gesetzt werden; und

Endlich mittelst Ukase vom 25sten desselben Monats: daß den Zigeunern, bis zu ihrer Verpflanzung nirgend wohin Pässe ertheilet, noch sie irgendwo ohnverpaßt gelitten, sondern dahin geschickt werden sollen, wo einer oder der andere von ihnen bey der Revision angeschrieben ist, wobey zugleich, damit sie sich nicht müßig herumtreiben mögen, in den Städten den Stadt-Vögten, und in den Creysen den Creyß-Hauptleuten die pflichtmäßige Aufsicht hierüber anvertrauet worden. Wenn nun nach Anleitung dieser Befehle der Cameral-Hof dieser Statthaltertschaft, weil bey demselben keine Nachricht vorhanden, ob dergleichen Leute und wo selbige in diesem Gouvernement befindlich sind, requiriret hat, eine Publication ergeben zu lassen, daß jeder Possessor bey welchem sich Zigeuner befinden, die bey Niemand angeschrieben sind und keine Abgaben entrichtet haben, selbige dem Cameral-Hofe namentlich anzuzeigen, gehalten seyn solle: So werden hiedurch von der Statt-

halterschafts-Regierung alle und jede, private sowohl, als publique Possessores in dieser Statthalterschaft bey unausbleiblicher Strafe und Verantwortung angewiesen, binnen einer Frist von Vier Wochen nach Bekanntwerdung dieses, dem Rigischen Cammeral-Hofe schriftlich anzuzeigen, welche Zigeuner namentlich sich unter ihrem Gebiete befinden, die bey der letzten Revision nicht angeschrieben worden, noch bis hiezu einige Abgaben entrichtet haben, damit in Ansehung derselben daß erforderliche verfügt werden könne. Riga-Schloss, den 23sten Decemb. 1784. G. Browne. A. Bekleschoff. W. Löwis. C. F. Kreinder. Sekret. J. C. Lenz. (Riigi Keskarhiiv, Указы Лифл. Губ. Правл. 1775—1784, nr. 2327.)

Sellegi käsu suhtes tehakse korraldus, et teda loetaks kantlist ja saadetaks laiali mõisaidpidi. Ent ka sellel korraldusel ei ole soovitud tagajärgi. 19. sajandi esimesel poolel on antud välja üha uusi käskkirju mustlaste vastu, nagu osutavad ürikud Balti Kindralkuberneri Arhiivis 1805 (nr. 104), 1811 (nr. 571), 1813 (nr. 568), 1814 (nr. 171), 1815 (nr. 929), 1817 (nr. 1082) jne. 18. sajandi lõpul teeb ka Tallinna raad mustlaste kohta käiva otsuse: „Nach derselben Publicandum von 25sten dieses Jnhalts deßen die Zigeuner nicht fernerhin mehr geduldet, sondern wenn sie sich irgend wo finden laßen würden, angehalten und an die Regierung abgeliefert werden sollten.“ (Raeprotokoll 4. III 1785, lk. 86.)

19. sajandil on meie mustlaste kohta juba nõnda ohtrasti ürikulist materjali, et võime nende olemasolu ja elu jälgida peaaegu aastast aastasse. 19. sajandil tehti ka tõhusamaid katseid mustlasi ühte kohta asustada. Selleks anti 1841. aastal vastav käskkiri, mis koondas osa Baltikumi mustlasi Laiuse riigimõisa alla. Koloniseerimise kohta on lähemalt kirjutanud J. K õ p p teoses „Laiuse kihelkonna ajalugu“ (Tartu 1937), lk. 355 jj-d. Perekonnanimedele poolest olid Laiuse mustlaste esiisad *Indus*, *Maddisson*, *Lama*, *Lakak*, *Guruni* ja *Welberk*. *Maddisson* ja *Lakak* on praegu kadunud ning *Lamast*, *Gurunist* ja *Welberkist* on saanud *Laaman*, *Korona* ja *Vilberg*. Liivimaale taheti tuua ka Kuramaal rändlevad mustlased, nagu osutab pikem toimik Balti Kindralkuberneri Arhiivis 7489 (Riigi Keskarhiivis). Samal 1841. aastal taheti 19 mustlasperekonda, kes olid Jelgavas ja Jēkabpilis hingekirjas, viia asumisele Sise-Venemaale või Eesti- või Liivimaale, sest Kuramaal ei ole külasid, kus mustlased oleksid võinud elada koos talupoegadega ning olla talupoegade valve all; Eesti- ja Liivimaa ei tahtnud mustlasi vastu võtta. Soovitati saata mustlased Siberisse või kuhugi mujale kaugemale asumisele. 1842. aastal lõppes küsimus sellega, et mustlased jäeti sinna elama, kus nad olid hingekirjas. Ei ole võimalik öelda olemasoleva

ainestiku põhjal, et Laiuse mustlased oleksid tingimata 16. ja 17. sajandi mustlaste järglased, kuid kindel on, et selle hõimu esiisad on siin olnud õige pika aja jooksul. Seda osutab hõimu suur tõuline ja keeleline eestistumine. On huvitav tähele panna, kust umbes võisid pärit olla Laiusele saadetud mustlased. Nende sünnikoha saame nimelt kindlaks teha Laiuse kirikuarhiivis leiduva personaalraamatu põhjal. Raamatus „Personal-Buch des Kirchspiels Lais angefertigt im Januar d. J. 1841. durch Dr. H. von Jannau Prediger der Gemeine Lais. Zweiter Band“ on eriline peatükk „Zigeuner“, lk. 1578 jj.-d. Mustlaste „kohtumees“ Indus oli sündinud Kodaveres, tema naine Raikülas ja lapsed Järva-Jaanis Orinas (1578), Maddis Maddisson oli Võisikust, lapsed olid sündinud aga Kambjas, Väike-Maarjas, Soonurmes, Leedis, Jõhvis, Kodaveres ja Tudulinna (1580), mõned lapsed olid surnud Haljalas ja Kavastus (1581). Jürri Indus oli Pilstverest ja Juhhan Lama Põltsamaalt (1582). Perekonnaisa Maddis Lakak oli sündinud Põlvas, naine Väike-Maarjas ja lapsed Põltsamaal ning Järva-Madisel (1584). Maddis Laman ise oli Orisaarest ja naine Mäksalt (1584). Jaan Laman oli sündinud Põlvas, seal oli sündinud ka ta naine, lapsed olid näinud ilmavalgust Peetris, Uuemõisas, Järva-Madises, Simunas, Laiusel, Härjanurmes ja Viru(?) -Jaagupis (1584). Tõnno Indus oli Peetrist, naine Maarja-Magdalenast ning lapsed olid sündinud Kadriinas, Endlas ja Järva-Jaanis (1586). Jürri Indus põlvnes Jõhvist, lapsed olid sündinud Simunas ja Vändras (1586). Lesknaine Mai oli pärit Võnnust ja Lamak Hindriki lesk Amblast (1586). Jaak Indus ise oli Kambjast ning tema naine Väike-Maarjast (1588). Lesk Mai Indus oli sündinud Viru-Nigulas, tema lapsed aga Pajusis, Vigalas ja Kuussaares (1588). Karel Indus ja Madli Indus põlvnesid Kärust, resp. Hõbedalt ning Kristian Korona Pilstverest (1588). Indus Jürri lesk Krõõt oli Simunast ja lapsed olid sündinud Võrus ja Põlulas (1590). Kristian Korona oli sündinud Wolmarshofis, naine Järva-Jaanis Kalinas, lapsed Laiusel, Avinurmes ja Roosna-Allikul (1590). Karel Indus oli kantud hingekarja Viru-Nigulas ja ta laps Kolga-Jaanis (1590). Jakob Indus oli Maarja-Magdalenast, naine Väinjärvelt, nende tütar oli sündinud Kuusnas (1590). Indus Walge Jürri tütar Liso oli Harju-Jaanist ja Indus Maddis Simunast (1590). „Personal-Buch ... Dritter Band“ samas arhiivis mainib mustlaste sünnikohana veel Vigalat (2042), Sagadit (2044), Puurmanit, Veneveret, Torit, Muhut, Vastemõisat jne. (2048). Viimased andmed on paarkümmend aastat pärast koloniseerimist kirja pan-

dud. Veelgi uuemast ajast on Laiuse mustlaste sünnikoha kohta andmeid muudestki kohtadest Lõuna- ja Põhja-Eestist. Kirikuraamatuse registreeritud sünnikohad annavad umbkaudse pildi sellest, kus on olnud Laiuse mustlaste peamised peatuskohad ja kui kaugele on ulatunud nende rändamisteed.

Kaasaegsetest ürikutest võib nõnda aru saada, et mustlaste koloniseerimine Laiusele 1841. aastal oli peajoontes taastasustamine. Et Laiusel on mustlasi olnud enne seda aastat, seda mainib ka Köpp op. cit. 354. Tartu Sillakohtu Arhiivis (Riigi Keskarhiivis) välja läinud kirjade hulgas (Missiv des Kaiserlichen Doerptschen Ordnungs Gerichts) 1841, lk. 180 jj-d, nr. 1220 all on korraldus mustlaste mainitud asustamisest. Mustlased olid vangistatud ning saadetakse Laiusele „mit der Vorschrift, sie wiederum auf freien Fuss zu stellen und erforderlichen Falles mit Pässen oder sonstigen Legitimationen zu versehen, übrigens aber diese, wie alle zu dasigen Gemeine gehörigen Zigeuner so wie deren Gewerbe oder Betrieb im Allgemeinen zu beaufsichtigen, falls aber daselbst gänzlich passlose oder gar nicht zu einer Gemeine angeschriebene Zigeuner betroffen werden sollten, dergleichen Individuen als Landstreicher zum weitem Verfahren arrestlich hierher vorstellig zu machen“. Kokku saadeti tookord Laiusele 44 mustlast. Laiusele adresseeritud käskkirjas öeldakse, et sinna saadetakse „zur Gemeine des obigen Gutes gehörigen Zigeuner“. Tartu Sillakohus on andnud käsu välja Liivimaa kubermanguvalitsuse üldisel korraldusel mustlaste kohta (vt. nimetatud asutise väljasaadetud kirjavahetust 1841, nr. 1277 Riigi Keskarhiivis).

Ka rahva seast on pandud kirja mälestusi mustlaste Laiusele koloniseerimisest. Kadunud kohtuniku Jaan Lõo perekonnaarhiivis oli Adam Petersoni käsikiri „Adam Petersoni kirjatööd. Esimene jagu. Holstre valla ajalugu.“ Erilises peatükis „Mustlased“ kirjutatakse muuseas:

Holstre valla hinge kirjas on ka üks trobikond mustlasi ja neil ka oma kohtumees Madis olnud, kuidas ja kunas nad Holstre hinge kirja saanud, seda ei ole ma teada saanud. Need on vallale palju vaeva ja muret teinud. Ära ümber hulkuma läinud ja pääraha võlgu jätnud, mida siis valla käest sissenõutud. Mõisa valitsus on neid taludele sulasteks sundinud. Aga nad ei ole töötada viitsinud ja on peremeeste juurest ärapõgenenud. Kord pantud mustlane ka Turva talu sulaseks ja antud talle säält sulase maa. Ta keetnud viljaseemne enne küli ära. Muidugi mõista, et keedetud vili kasvada ega idaneda ei võinud. Siis kutsunud ta peremehe oma küli vaatama ja ütelnud: „Vaata imet, peremees! Hää seemne olen ma oma põllule külinud:

Aga mitte üks terakegi ei tärka mullast üles, kas tapa või teibaga juures! Nüüd sa näed ise oma silmaga, et mustlasel põllumehe õnne ei ole. Jumal ise peab mustlase põllutööd patuks ja ei õnnista seda! Nii püüdnud kaval mustlane end põllutööst vabastada.

Kord olnud Holstre mustlased Tammemäel laagres. Säält sõitnud Witinkohw mööda. Ta hobused on, mustlasi nähes, pillama (lõhkuma) hakanud ja tõlla ärapurustanud. Kohe nõutud mustlased mõisa ja antud neile 30 hoop. Peksu juures on kohtumees Madis südi olnud mustlasi noomima ja sõnunud neile, neid härra ette seades: „Ära kisu küüru, ega vea vimba! Seisa sirrgu auusa kohtuhärra ees!“ Sellega lootnud meheke härrat meelitada ja end peksust päästa. Lõpuks võetud aga ka Madis maha ja tehtud kuulsa kohtumehe kintsud veel kuumemaks kui tõistel. Tale antud 60 särakut. Pääle peksu silunud Madis nuttes härra jallgu ja lausnud: „Täna auulikku härrat selle hää uue seaduse eest! Nüüd ma alles tean, et ma kohtumees olen. Nüüd pean ma iga õhtu mustlaste kerjatud saagit ka pool enam saama kui tõised! See pisarsilmil tehtud nali ajanud Witinkohwi nii naerma, et ta Madissele hõberaha kinkinud. Madis uuristanud rahase augu läbi, kandnud seda paelaga kaelas ja jutustanud kõikidele: Ta olla hää korrapidamise eest omas ametis Witingkohwi käest aauraha saanud.

Selle peksu järele aetud mustlased Holstrest ära Laiuse hinge kirja ja nii saanud Holstre vald neist hulgustest lahti. Mõisa viinavooriga Narvas käies on Holstre mehed Laiuse Madist veel näinud. Sauna Peeter on mu isale ütelnud: „Näe! See on ju mede va Madis, kes peksta sai!“ Madis näitnud keelt ja vastanud: „Ääh! Tede Madis jah! Kust te ka sehandse Madisse võtate? Meie oleme laitmata Laiuse mustlased. (Lk. 46—47.)

Mustlaste kohtumees Madis võib ehk olla Laiuse kirikuraamatuis mainitud Maddis Maddisson. Et eesti mustlastel ja nimelt Laiuse mustlastel on olnud oma „kohtumees“, seda teame ka uuemast ajast. Nagu allakirjutanule on jutustatud, suri viimane kohtumees, nimega Ants Indus, 1903. aastal. Kohtumees sai vallast vastava paberi, mis andis talle õiguse teiste mustlaste üle. Ametimärgiks oli tal rinnas eriline „plaat“. Tema ülesandeks oli nõuda mustlastelt sisse vallamaksud. Et võida maad mööda ringi rännata, selleks sai mustlane vallast passi, mida mustlased ise kutsuvad *āvits*, s. o. raamat (< eesti murdeline *āvī.s* 'aabits'). Passil oli enamasti märgitud, kuhu mustlane tahtis rändama minna. Pass anti kolmeks, kuueks või kaheteistkümneks kuuks. Kui mustlane ei tulnud õigel ajal vallamaksu tasuma, läks kohtumees ja nõudis selle sisse. Kohtumehel oli õigus vankri eest hobune ära võtta, kui mustlasel ei olnud raha tasumiseks või ta ei tahtnud tasuda. Kellel ei olnud hobust, selle laskis ta tapiga Laiuse valda tuua. Vaeva tasuks pidid teised must-

lased kohtumehele (ehk mustlaskeeli *sašsiboskeru ~ sašsiboskeru*) andma aastas paari saapaid.

Adam Petersoni mälestuse kohta mainitagu veel seda, et motiiv, nagu keedaks mustlased seemne enne külimist, on eestlaste hulgas hästi levinud uskumus (vt. muide Kündja 1883, lk. 571).

Ülalpool esitatud ürikud ei vasta küsimusele, kust just on rännanud meie maale esimesed mustlased. Üksnes selle jõugu kohta, kes oli Tallinnas 1533, võime öelda, et tema lähtekoht oli usutavasti Saksamaa, sest eesnimelisele lisatud „von Rottenberch“ peaks tähistama päritolu. Ometi on meil olemas üks abinõu, mis laseb lähemalt määrata Laiuse mustlaste põlvnemise, ja see on nende murre. Laiuse mustlaste murre erineb õige tugevasti läti ja vene mustlaste omast. Nagu laiuse mustlased ise on väitnud, saavat nemad läti mustlastest kuidagi aru, aga läti mustlased ei mõistvat nende keelt peaaegu mitte sugugi. Sellepärast kõneldavat omavahel harilikumalt eesti keelt. Eesti keele peavad laiuse mustlased ka sellepärast appi võtma, et nende hulgas ei ole mustlaskeele oskus enam üldine. On palju vanemaidki mustlasi, kes ei oska esiisade keelt, kõnelemata noortest ja lastest. Laiuse mustlaste keel on üldse suuremisastmel ja selle tõttu tugevasti korrumpeerunud ning täiesti alistunud eesti keelele. Enne kui hakata lähemalt analüüsima mustlaskeele laiuse murret, toodagu temast paar näidet tekstina:

aṃmē tšāsā aṃpī tšēr roṃja'sa. neṃna'sa sṃlū ja māri. ai ja aṃmē tšīvesa. pūi tšāvē sin romastel. vāvēr roṃnī sin mān. vāgū roṃnī tšāvās vāvēr romaske ja kānā sin vāvēr roṃnī mān. vihiṃci roṃnī siš vāgū. ja kānā nānā vihiṃci. mān sin tuī tšaija. ièk sin ožtā pers. dāvā nānā saštu. piāre sin paṃge. ièk tšai tešsusou pers, pūrepir tšai. muršišaō siš vāgū romne'sa. me soṃ eṃjavařdes paṃbž.

Meie läheme taludesse naisega. Palume liha ja leiba. Nõnda meie elame. Palju lapsi on mustlastel. Teine naine on mul. Esimene naine läks teise mehega ja nüüd on teine naine mul. Laulatatud naine oli esimene. Ja nüüd ei ole laulatatud. Mul on kaks tütar. Üks on kaheksa aastat. See ei ole terve. Jalad on kõverad. Üks tütar on kuusteist aastat, vanem tütar. Poeg oli esimese naisega. Ma olen üheksakümneviie-aastane (jutustaja on arvuga eksinud, sest ta on kõigest kuuekümneviie-aastane). — Taavet Vilberg, Laiuse, Raadure, 18. VIII 1940.

maṃgē tāp sis ta taī. taī tšīvela, tāt sin mūlū, prāl sin nin mūlū, tuī prāl tšīvela, jēn tšīvena ap pelt sama. ièk piēn nin

tšivela peškü roma'ssa. ièk tšavü sin leškü, pu'tteber nänè leškü. ma'ņçè tãveske sis teš tšavü, pañtš tšai, pañtš ra'klu. jèn tšivena abü lai'jussi. leškè sin tiknu kër. me summas pišpañtš perš puranu, ko ka'ņjum peškü ro'ņni le'. açà tai tãv nãmukja man le'. ma'rdžas sãrù tu'mmü auri. naš'jum ra'tti abü fõrüs. toì sis ièk lu'ņni. leškè sis pu't tšavè. toška mu'k'jum les telè abü na'ŗvã. na'ŗvãst vièdumas abü ra'k'vere, vièdu'mmas prãlaske pa'ssal. toška tãv ja tai. summas toì prãleske pa'ssal ja toška tšiv'ņžas ma'ņge sërù paš. me vièdumas abü mu'st'vette. tšõrdu kraì sis kedane. me summas kedane tšõrnikki. tšõras kraì ja toì pu'cnade auri tšõrdu kraì, tšõrdu vãdrun, mēni'ņgered ja tšõgled. toška me tšãdum peškè taijeske pa'ssal ja sis ta tšõrdu kraì sis lãn. ja me ka'ņdum toška telè tšivèda, açà tai ja tãv nãmukja. kãdži sis nin tri'ņgottar. toška kãdži tšãdè peškü kër, te'ttos.

Mul oli isa ja ema. Ema elab, isa on surnud, vend on ka surnud, kaks venda elab, nemad elavad Põltsamaal. Üks õde ka elab oma mehega. Üks laps on tal, rohkem ei ole tal. Minu isal oli kümme last, viis tütar, viis poega. Nemad elavad Laiusel. Neil on väike maja. Mina olin kakskümmendviis aastat vana, kui tahtsin enesele naise võtta. Aga isat emat ei lasknud mul võtta. Peksid kogu selja katki. Jooksin öösi linna. Seal oli libu. Tal oli palju lapsi. Siis jätsin ta Narvas maha. Narvast läksin Rakverre, läksin venna juurde. Siis isa ja ema... Olin seal venna juures ja siis löödi mul pea pooleks. Läksin Mustveesse. Varastatud hobune oli ühes. Mul olid kaasas vargad. Varastasid hobuse ja seal müüsid ära varastatud hobuse, varastatud vankri, rangid ja ohjad. Siis ma tulin oma ema juurde ja siis see varastatud hobune oli ees. Ja ma tahtsin siis maha jääda, aga ema ja isa ei lasknud. Peremehed (= eestlased) olid ka kolmekesi. Siis peremehed läksid oma kodu, kohta. — Herman Indus, 40—45-aastane, Lustivere, Aidu, 12. IV 1940.

Toodud tekstid osutavad kõigepealt, et mustlaskeele laiuse murdes on pääsenud kehtima samad kvantiteedisuhted, mis on omased eesti keelele. On tekkinud isegi fonoloogiline astmevaheldus, näit. sõnas *tãn* pl. *tãnãv* 'hammas', 'hambad', vrd. eesti *kãñ* gen. *kãñid* Isegi teine silp on siis poolpikk, kui esimene silp ei ole ülipikk. Eesti keele kvantiteedisüsteemi laenamisega käsikäes on tekkinud murdesse ka geminatsioon. Mustlaskeeles on vahelduv rõhk. Laiuse murdes on rõhk peaaegu alati esimesel silbil, nagu eestigi keeles. Mõnes sõnas on rõhk olnud küll mujalgi, kuid seda nähtust võib arvata läti mustlaste murde mõjuks, sest enamik laiuse murde kõnelejaid

oskab ka natuke läti murret ja peab viimast üldse omast murdest kuidagi paremaks. Üks allakirjutanu Laiuse keelejuht tahtis peen olla ning viis sageli pearõhu kaugemale sõna sisse ka seal, kus lätigi murdes on pearõhk esimesel silbil. Õige tavaline on pearõhk siiski kaugemal sõna sees komitatiivi lõpu *-sa* ees ja mitmuse nimetavas, näit. *romja'sa* 'naisega', *roma'ssa* 'mehega', *kraija* 'hobused', *tšaija* 'tütred'. Häälikute kvaliteedid on suurel määral eesti keele järgi. Eesti keele fonoloogilistest nõuetest lahkuminevad häälikulised jooned on tegelikult vaid *š*, *tš*, *dž*, *ž* ja *h* sõna alguses. Mustlaskeel tunneb helilisi klusiile *b*, *d* ja *g* ning helilist *z*-d. Need häälikud on laiuse murdes muutunud helituteks, s. o. eesti keelest hästi tuntud leenisklusiilideks ja helituks teenuis-*s*-ks või poolheliliseks leenis-*z*-ks. Sõna alguses on *b*, *d*, *g* asemel *k*, *p*, *t*. Õige harva võib siiski kuulda ka *b*, *d* ja *g*-d ning seda just kõige vanematelt inimestelt. Mustlaskeeles esineb kõrvu *tš*, *tšh* ja *dž*. Laiuse murdes on need kolm afrikaati langenud kokku üheks $\text{> dž} \sim \text{tš}$ -ks. Isikuti on nendegi asemel eesti keele fonoloogiale omasemad *ts* või *tš* ja sõna alguses koguni *s*. Aspireeritud klusiilid *kh*, *ph* ja *th* ei ole säilinud. Nende asemel on aspireerimata klusiilid. Murde häälikulisest küljest mainitagu veel seda, et kohati võib kuulda palatalisatsiooni samadel eeldustel nagu eesti keeles. Eesti keelele on täiesti võõras sõnaalguline *s* mõne teise konsonandi ees. Selle tõttu on ka Laiuse mustlasmurdes *teitos* pro *stettos* 'koht', *târ* pro *stâr* jne. Esitatud eesti keele mõjul toimunud häälikumuutused on siinkohal toodud ilma lähemate näideteta, sest allpool tuleb vastavaid näitesõnu käsitleda mitmes teises ühendis.

Eesti keelel ei ole ainult häälikuliselt olnud tugev mõju Laiuse mustlaste keelele, vaid ka muus suhtes on see mustlasmurre käinud eesti keele eeskujude järgi. Eesti keele morfoloogilisi jooni kohtab üsna mitu. Muuseas on mitmuse tunnuseks tavaliselt *-d*: *tšòmìd* 'ohjad', *savarìd* 'valjad', *tšážžàd* 'kapsad', *vārùd* 'jahud', *mèniņcered* 'rangid' jne. Preesensi esimese persooni tunnuseks võib vahel kuulda *-n*: *me tāràn* 'kardan'. Siis võib kuulda ka eesti käänete tarvitamist: *nařvast* 'Narvast', *romastel sin tšävèd* 'mustlastel on lapsed', vrd. läti murdes *rome'nde si tšhè*. Sõna *rom* on sellepolest eriti huvitav, et temas on mitmuse tunnuseks *-šsed*: *romašsed* 'mustlased', mis on pidanud arenema eesti *mustlased* mõjul (geminaat-šs seletub Laiuse eesti murde joonega *jänešsed*, *varešsed*). Eesti keele mõjul on prepositsioonide tarvitamine vähenenud. Õeldakse *jome'n siš vâdrun* 'nemad olid vankris', *tu sallàs vōrùs* 'olid

linnas', vrd. läti mustlaste murdes samu lauseid: *jone sis a'ndo urde'n ja tu sa'nas a'ndo fôro's*.

Laiuse mustlaste keele suur eestistumine on toimunud peamiselt viimase sajandi jooksul. Vanemais kirjapanekuis, mida tuneme, on murre veel tunduvalt mustlaslikum, kuigi juba siis võib igal sammul märgata eesti keele mõju. Vanim allikas, kus esineb päris hulgaliselt näiteid ka „Liivimaa mustlaste“ keelest on A. F. Pott'i klassiline teos „Die Zigeuner in Europa und Asien. Ethnographisch-linguistische Untersuchung, vornehmlich ihrer Herkunft und Sprache, nach gedruckten und ungedruckten Quellen. Erster Theil 1844, Zweiter Theil 1845 (Halle)“. Autorile oli saatnud andmed meie mustlaste keele kohta professor F. Kruse, kellel olid omakord kirjapanekud kahelt tuntud mehelt, nimelt „Probst Masing'ult“ Äksist ja „Dr. Schulze'lt“ Kokorast. Küsimuses on ilmselt O. W. Masing ja dr. Schultz-Bertram. Peale selle oli „Wiedemann in Reval“ teinud kirjapanekutesse võrdlevaid märkmeid idamaa keeltest. Pott'il esinevad andmed on sedavõrd huvitavad ja tähtsad, et on põhjust tuua need siinkohal uuesti. Sõna järel olev rooma number osutab köidet ja araabia number lehekülge, kus leidub vastav sõna. Sõnad ise on järgmised: *höesta* 'Herbst' (I 66), *worus* 'Frühling' (I 67), *maarsko bau* 'Backofen (eig. Brotofen)' (I 67), *tower* on kirjapanekud tõlkinud 'Kürbiss', aga nagu Pott näitab õieti, on siin tegemist valetõlgendamisega, sest see sõna tähendab tegelikult 'kirvest' (I 70), *pasch diwes* 'Süden (der halber Tag)' (I 78), *botnos* 'Norden' (I 78), *ahwta* 'Westen (wohl = Abend)' (I 78), *sirus* 'Osten' (I 78), *sarra* 'Morgen' (I 79), *maschkerow* 'heute (d. h. eig. dazwischen, nämlich zwischen gestern und morgen)' (I 79), *tschich, tschil* 'Butter' (I 89), *nasos* 'Nase' (I 105), *hoffus* 'Schenkel (wohl eig. Hüfte)' (I 105), *warbe, warbus* 'Zehe (aus Esthn. warbe)' (I 105), *kalpos* (in Kockora *kalwos*) 'Kalb' (I 105), *tschwetós* 'Weizen' (I 105), *bobbus* 'Bohne' (I 105), *kagarus* 'Knochen' (I 105), *saponis* 'Seife' (I 105), *foras* 'Stadt' (I 105), *graüs* 'König' (I 105), *glasos* 'Spiegel' (I 105), *angöris* 'Kehlkopf' (I 105), *pawüs* 'Bein' (I 105), *ajatschiwas* 'Lebben d. h. wohl saure Milch' (I 105), *biggüs* 'Gerste' (I 105), *sirus* 'Osten' (I 105), *botnos* 'Norden' (I 105), *worus* 'Frühling' (I 105), *börrus* 'Jahr' (I 105), *hadus* 'Hase' (I 105), *perga* 'Berg' (I 110), *stunna* 'Stunde' (I 110), *farba* 'Blut = Farbe in der Jägersprache' (I 110), *sihta* 'Sieb' (I 110), *isba* 'Zimmer' (I 110), *poorta* '(Pforte) Thor' (I 110), *stabúla* 'Flöte' (I 110), *puur, purom* (offenb. mit *rom* 'Mann') (I 111),

pru romni 'Alte' (I 111), *ippor* 'Nabel' (I 119), *liin* 'Buch' (I 120), *li* 'Paper, a letter' (I 120), *urrub, rubawo* (I 121), *tscheer* 'Haus' (I 148), *maarsko bau* 'Back-, eig. Brot-Ofen' (I 149), *kwaârnos balwaâkkia* 'Windmühle' (I 149), *kaaksti wewa* 'Leinwand' (I 149), *Ochta* würde man eher für 8 als 9 halten (I 214), *ïak, dui, trien, stâr, pandsch, kuus, seize, kahisa, ochta, desch, desche jack, deschedui, deschetrien, deschestaar, deschepandsch, descheochta, bisch, bische ajak, bische dui, bische trien, triana* '30', *schawardes* '40', *pa-scheel* '50', *trischelda* '90 (30 × 3 ?)' (I 217), *szei* 'Hundert' (I 223), *Bassella* 'Donner (eig. wohl tonat)' (I 430), *akkih, jakko* 'oculus' (II 46), *i barri jâng* 'flamma (pr. magnus ignis)' (II 47), *jaar, jaaro* 'ovum' (II 51), *avli, jguli* 'Honig' (deren das letztere wenigstens Fem. von *gulo*) (II 54), *Jeko* 'glacies' (sõna on võrreldud eesti sõnaga *jä, jää*) (II 48), *wenn* 'hiems' (II 67), *jeew* 'nix' (II 67), *keldsch* 'nix' (nach dem Estn. *kelz* 'gefrorene mit Schnee gemischte Erde') (II 67), *wagodiwes* 'gestern' (II 77), *brschno* 'pluvia' (II 81), *worszûs, wôrszak* 'pluvia' (II 81), *börrus* 'annus' (II 81), *backru* 'Schaf' (II 84), *wascht, dui wascht* '2 Hände' (II 86), *kahieha* 'gallina' (ob Pl. oder Sg. Instr.?) (II 92), *kagarus* 'Knochen' (II 92), *Kutze* 'Kochtopf' (II 93), *retsch* 'Floh' (II 94), *tscherro* 'Kehle' (II 96), *kana, kaan* 'auris' (II 102), *kalliko* 'eile' (II 107), *Kolin, koli* 'rind' (II 108), *kureko* 'Woche' (II 116), *Jinderdi* 'Regenbogen' („falls ich den ersten Buchstaben richtig gelesen habe“) (II 118), *kascht* 'Baum' (II 121), *wewen kaschta* 'Webestuhl' (II 121), *graüs* 'kuningas' (II 123), *Gaal, gaad* 'Hemd' (II 132), *kuulo pane* 'süßes Wasser' (II 133), *Gaaw* 'küla' (II 134), *goon* 'saccus' (II 136), *Gulba, gulwa* 'Erde' (II 140), *gorûny* 'Kuh' (II 141), *gorih, o grai* 'Pferd' (II 144), *hadschardi* 'Branntewein' (II 160), *haro* 'Bein' (II 162), *hóllo* 'die Hosen' (II 170), *Jack zoche* 'Kleid' (ob eig. Ein Kleid, oder noch D. Jacke?) (II 178), *zochol, zocholewwa* 'Wolle' (II 178), *Tschaw* 'Kind' (II 182), *Gitschoon* 'Monat' (etwa mit weibl. oder indef. Art.) (II 194), *tschon* 'Mond, auch Stern' (II 194), *stären* 'schlössen sich' (II 197), *szahro, szahn* (viell. das *n* bloss dem Folg. zu Gefallen?) 'Schüssel' (II 199), *szerized* 'Vögel' (II 199), *weltschinnis* '? Löwe' (II 205), *tschuur* 'Messer' (II 210), *utschar* 'Asche' (II 212), *Maschkerow* 'heute' (eig. inmitten) (II 213), *juklo, juglo* 'Hund' (II 214), *o-shu* 'pediculus' (II 214), *dschibb* 'Lingua, Zunge' (II 215), *thin* 'cornu' (II 221), *tschero, tschora* (letzteres verdächtig) 'Kopf' (II 222), *saster* 'Eisen' (II 225), *sonako* 'aurum' (II 227), *scheel* 'der Strick'

(II 231), *toebelus* 'frigus' (II 231), *schül* 'Kälte' (II 231), *scheia*, *stabüla* 'Flöte' (II 232), *skorja* 'Stiefel' (II 233), *sap*, *sapp* 'serpens' (II 234), *stari* 'Mütze' (II 243), *sziklize* 'Küchlein' (II 252), *ruuw* 'lupus' (II 267), *farba* 'veri' (II 272), *rom* 'Mann' (II 275), *romni* 'Frau' (II 275), *Tât* 'Bauer' (II 282), *rungoaso* id. (II 282), *tatipa*, *tata* 'soojus' (II 283), *sarra* 'Morgen' (II 288), *tschich*, *tschil* 'Butter' (II 296), *tud* 'Milch' (II 296), *tschalli* 'Taback' (II 297), *da* 'Vater', *daja* (Pl. ?) 'Mutter' (II 308), *diwes* 'Sonne, Tag' (verm. weil im Estn. beide Begriffe durch Ein Wort bezeichnet werden), *dīs*, *Diwes teile* 'Sonnenuntergang (d. h. Sonne unter)', *appertse diwes* 'Sonnenaufgang' (II 310), *dewel* 'Himmel für Gott, wie auch im Estn. Beides denselben Namen zu führen pflegt' (II 311), *dimnaskiera*, *dennabosher* 'Hammer' (II 313), *tummo* 'dorsum' (II 314), *dana* 'Dens' (II 315), *naija* 'Nägel' (II 320), *nasos*, *nack* 'nina' (II 320), *nial* 'Frühjahr' (II 322), *Lauwo* 'Geld' (II 335), *loon* 'Salz' (II 337), *banih* 'Wasser' (II 343), *pattre* 'folia' (II 349), *pabuie* 'anser' (II 350), *pearo*, *pauriss* 'foot' (II 351), *Perringi* (wohl Pl. ohne r) 'Schuh' (II 352), *ippor* 'naba' (II 356), *poone* 'Schwanz' (II 357), *Pasch diwes* 'Mittag, Süden' (II 364), *Busni* 'Ziege' (II 366), *Postil* 'der Pelz' (II 367), *basäru* 'Kind' (II 368), *puiakero* 'Maulwurf' (II 377), *jappahha* 'Aepfel' (II 378), *puur*, *purom* 'ein Alter', *pru romni* 'eine Alte' (II 381), *prahl* 'Bruder' (II 384), *Foras* 'Urbs' (II 394), *Biggüs* 'hordeum' (II 397), *botnos* 'Norden' (II 397), *bau* 'Ofen' (II 405), *Beng* 'der Teufel' (II 407), *Paro graüs* '(gr. König) Kaiser' (II 415), *bahl* 'das Haar' (II 420), *matschu* 'piscis' (II 437), *maschka* 'catus' (II 438), *maarsko* *bau* 'Backofen' (II 441), *Muri* 'fructus' (II 451), *mass* 'caro' (II 456).

Pott on mõnegi sõna puhul teinud parandusi või viidanud võimalikule veale. Ent vigu ja eksimusi on veelgi rohkem. Sõnus *bau* ja *Lauwo* seletub *ou* balti-saksa hääldusjoonega, mille järgi saksa kirjpilt *au* hääldatakse peaaegu *ou*-ks. Sellest lähtudes on siis ootuspärane diftong *ou* kirjutatud *au*-na; praeguses laiuse murdes on *poù* ja *loïvù*. Ilmsed kirjutus- või trükivead on *foras* 'Stadt' pro *foros*; *graüs* 'König' pro *kralis* või *gralis*; *balwaäkkia* (*kwaârnos*) 'tuule(veski)' pro *balwakki*; *brschno* 'pluvia' pro *brischno* (praegu on murdes *prisîn*); *gorih* 'Pferd' pro *grai* (praegu *krai*); *haro* 'Bein', praegu *piârù*; *gaal* 'Hemd', millega esineb kõrvu *gaad*, praegu *kâv*; *szei* 'Hundert' pro *szel*, praegu *sel*; *dennabosher* 'Hammer', millega esineb kõrvuti *dimnaskiera*; *banih* 'Wasser' pro *pani*, nüüd

pāñi, *thin* 'cornu' jne. Peale selle on terve rida õige kahtlase usu-tavusega sõnu, nagu *weltschinnis* 'Löwe', *scheia* 'Flöte', *toeblus* 'frigus', *rungoaso* 'Bauer', *pawús*, *pauriss* 'Fuss', *avli* 'Honig', *poone* 'Schwanz', *basāru* 'Kind', *kaaksti* (*wewa*) 'Leinwand', *jappahha* 'Aepfel' ja mõni teine. Paar korda on peale nendegi juhtude, mida nimetab Pott, artikkel kirjutatud kokku noomeniga: *ippor* 'Nabel', *urru* 'höbe', s. o. *i por* ja *u rup*.

Nagu mõnele mustlassõnale lisatud seletusest on ilmnenud, on Pott üritanud seletada üht-teist eesti keele abil. Eesti keele ja mustlaskeele suhetest on veel mõningaid suuremaid märkmeid teose mõlemas osas. I 67 on öeldud, et Masingi teadete järgi tarvitavat Liivimaa mustlased niihästi kuudest kui ka nädalapäevadest ainult eestikeelseid nimetusi. Sada aastat hiljemini on allakirjutanu keelejuhid öelnud sama. I 214 konstateeritakse, et mõned arvsõnad puuduvad mustlastel omas keeles ning nende asemel tarvitatakse eestikeelseid, s. o. 6, 7, 8, 16, 17, 18, 26, 27, 28 jne. Sama on mainitud ka I 222. Praegustel laiuse mustlastel on siiski mainitudki arvsõnad omakeelsed ning omamurdelised. II 95 kõneldes mustlase sõnast *Kaar* 'penis' on võrdlusi tuues öeldud, et siia kuulub „Sogar Estn., mit wunderbarem Eintreffen, *kel* (männliche Ruthe oder Geburtsglied; Hode; indess auch Glocke; Uhr)“. II 96 on mustlase *Karlo* 'Throat' võrreldud eesti sõnaga *kurk* 'Gurgel'. II 199 on mustlase *szerized* 'Vögel' ühendatud lõuna-eesti sõnadega *tsirk*, *zirk* ning lisatud täiesti õige arvamine, et sõnalõpuline *-d* on eesti keele mitmuse-tunnus. Mustlase sõnaga *nack* on II 320 etümoloogiliselt võrreldud eesti *nok* 'Schnabel'. Kõneldes sõnast *Muri* 'fructus' on etümologiseerides öeldud: wohl nicht Esthn. *marri* (bacca) (II 451). II 259 konstateeritakse, et mustlase nimi on eesti keeles *Mustlane*. Huvi-tav on veel lisada, et II 252 on eesti sõna *tuhkur* 'Iltis, Teufels-kind' võrreldud sõnadega *tuhk* 'Asche', *tuhkias* 'aschfarbig', *tuhkma* 'Wieselchen'. Potti etümoloogiad ei pea üldiselt paika praegusest teaduseseisukohast vaadates.

Lühidalt on Liivimaa mustlaskeelt Pott maininud ka ajakir-jas „Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache“ I (Berlin 1846), lk. 175—186 kirjutises „Ueber die Sprache der Zigeuner in Syrien“.

Siinkohal on põhjust nimetada sedagi, kuidas F. Kruse on saanud edasisaadetud kirjapanekud Kokora mustlaste keelest. Kruse on andnud välja U. J. Seetzen'i reisupäevikud „Ulrich Jasper Seetzen's Reisen durch Syrien, Palästina, Phönicien, die Trans-jordan-Länder, Arabia Petraea und Unter-Aegypten“. Päeviku tei-

ses osas (Berlin 1854), lk. 182 jj-d on eriline peatükk Süüria mustlastest. Sellele on Kruse kirjutanud lisa neljandas köites (Berlin 1859), lk. 336 müude kommentaaride hulgas. Seetzen väidab, et mustlaste keel on tegelikult segakeel araabia, türgi ja pärsia elementidest. Edasi arvab autor, et rikkalikum ainestik osutaks ka ehk seda, kas sõnavara hulgas on indiagi algupäraga sugemeid. Kruse kirjutab Seetzeni arvamistest järgmiselt:

„Um zu untersuchen, ob diese Idee Seetzens auch bei den Livländischen Zigeunern Stich hielte, liess ich mehrere derselben in der Nähe von Dorpat gegen den Peipus-See zu von Hrn. Dr. Schultz in Kokora abhören, und fand darin eine nicht unbedeutende Verschiedenheit mit dem Seetzenschen Vocabular. Durch eine weitere Untersuchung, welche besonders H. Oberlehrer Wiedemann und die Akademiker Dorn und Senkowski in St. Petersburg übernahmen, zeigte es sich, dass Seetzens Meinung vollkommen begründet sei, dass aber das livländische Zigeunerische viel mehr Rein-Indisches enthalte, als das der Palästinischen Zigeuner. Eine Zusammenstellung dieser Untersuchung verspare ich für einen Nachtrag zu diesem Commentar auf. Das Indische fand auch Wilson (Land of the bible II, S. 306) so sehr darin, dass die von ihm am See Genezareth angetroffenen Zigeuner einen jungen Indier, welcher ihn begleitete, für ihren Landsmann erkannten, „of their brethern“. Er sagt, ihr Dialekt sei der nordwestliche indische gewesen. Eben dies fand Dorn. Auch findet sich, dass das Idiom der Zigeuner in Livland, sowie in Deutschland, die persischen, arabischen und andere orientalischen Wörter nicht haben, welche dem syrischen Zigeunerischen beigegeben sind, woraus ersichtlich ist, dass die Livländischen Zigeuner sich schon in sehr frühen Zeiten von dem Syrischen getrennt haben müssen“.

Peale Potti poolt avaldatud sõnastiku leidub vanemaid kirjanekuid eesti mustlastest ka F. Miklosich'i mitmeosalises uuri-muses. „Über die Mundarten und die Wanderungen der Zigeuner Europa's“ (Denkschriften der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Classe. 27. Band, Wien 1878), lk. 106 on kirjanduse loetus öeldud, et A. Schiefner on saatnud autorile ülestähendised, mis Fr. Schmidt'i öde oli kirja pannud „zu Kaisma in Livland“. Nihästi Potti kui ka Miklosichi eesti mustlaste sõnavara on kasutanud A. Thesleff oma sõnaraamatus „Wörterbuch des Dialektes der finnländischen Zigeuner“ (Helsingfors 1901).

Et Pottil esinev Liivimaa mustlaste sõnastik on pandud paberile praeguste Laiuse mustlaste esivanematelt, osutab juba põgus tutvumine sellega, sest ta erineb läti mustlaste keeletraditsioonidest häälikuliselt ning leksikaalselt. Sõnadele silma heites, märkab veel,

et nende hulgas on suur osa laensõnad. Et eesti mustlaste keeles on ohtrasti eesti laenusid, ei ole ootusvastane, kuid mis paneb alguses imestama, on asjaolu, et õige mitmed sõnad on ilmsesti rootsi algupära. Viimasel tõsiasjal tahetaksegi allpool lähemalt peatuda. Et eesti mustlaste keeles on rootsi laenusid, sellele on vihjanud lühidalt Pottki (II 397, 530). Pottil leiduvatele rootsi laensõnadele lisab allakirjutanu ka need, mis on mustlaste käest isiklikult kuulnud. Laensõnu rootsi vastetega võrreldes on neile lisatud samad laensõnad Soome mustlaste keelest Thesleffi järgi, kui viimane autor neid tunneb. Registreeritud laenud on järgmised:

ahwta 'Westen (wohl = Abend)'; Soome mustlaste *afta* 'Weihnachtsabend' < rootsi *afton* 'õhtu', laiuse murde tähendus 'ida' on arenenud eesti keele mõjul, sest eesti keeles on murdeti *õhtu* (*pool*) ka ida tähenduses.

biggús 'Gerste', *pikkus* 'oder'; *büggos* 'Gerste' < rootsi murdeline *bygg* id.

botnos 'Norden'; *botnos* 'Boden', *botnoski rig* 'Norden' < *botten* 'põhi', *Bottenhavet*, *Bottniska viken*, *Österbotten* jne., sõna tähendusele on võinud mõjuda ka eesti keel, sest *põhi* on niihästi 'Boden' kui 'Norden'.

ēmbra 'pang, ämber'; *embra* 'Eimer' < *ämbar*.

glasos 'Spiegel'; *glāsos* 'Glas' < *glas*.

gulba, *gulwa* 'Erde'; *kuļvā* 'põrand', *kuļvū* 'lagi, lakk'; *gulva* 'Fussboden' < rootsi murdeline *gulv* 'põrand'.

hadus 'Hase' < ? *hare*.

höesta 'Herbst'; *hüöstä* 'Herbst' < *höst*.

lègè 'sugulased'; *jègo* 'eigen', *ēga* 'omaiset' < *egen*.

kalvos, *kalpos* 'Kalb'; *kalvos* 'Kalb' < *kalv*.

klērūs, *kliērūs* 'rõivas' < *kläder*, *klär*.

kriittuja kamana 'veisekell'; *kriatūros* 'Tier', *kriitun* 'Tier' < *kreatur*, murdeline *kritur*.

krtvā 'kirjutan', *tu krivasa sārū opre* 'sa kirjutad kõik üles'; *skrīvavā* 'schreiben' < *skriva*.

kwaârnos balwaäkkia 'Windmühle', *vârnus* 'veski'; *kvârnos* 'Mühle' < *kvarn*.

mācā 'kõht'; *māga* 'Magen' < *mage*.

markkus 'laat, turg'; *marāknos* 'Markt' < *marknad*.

maṣtakkiēru 'rammumees' < *makt*, murdeti *maṣt* 'jõud, ramm'.

neṁna:sa 'palume', *tšā neṁnā* 'mine palu'; *nemnavā* 'bitten' < *nāmna* 'nimetama, mainima, kutsuma'.

Need saksa laenud on tulnud mustlaskeelde usutavasti juba siis, kui Laiuse ja Soome mustlaste esiisadel oli ühiseid kokkupuuteid saksa keelega. Laiuse mustlastelt tunneme aga paar saksa laenu, mida Soome mustlastelt ei ole registreeritud. Need laenud on tulnud laiuse murdesse kas eraldi või meil puuduvad küllaldased andmed Soome mustlaste keelest. Kõnesolevad sõnad on järgmised:

nasos 'Nase' < *Nase*.

venštrà 'aken' < *Fenster*; sõna tunnevad mitmed muud mustlas-murded.

Laiuse mustlastel ja Soome mustlastel pole mitte üksnes ühiseid laensõnu, vaid nende murrete sõnavara on üldse lähedane teineteisele. Esitatagu selle kohta paar näidet, kuidas mitmed Soome mustlaste murdele tüüpilised sõnad leiduvad ka Laiusel: *vāgo*, *vago* 'erster, früherer' = *vāgū* 'esimene', *thūōli* 'Tabak' = *tūōli* 'tubakas', *mēneŋgīro* '„Bugsiele“ zum Pferdegeschirr gehörig' (tuletis sõnast *mēn* 'kael') = *mēniŋgereD*, *mēninēreD* 'rangid', *sīrus* 'Osten' = *sīrūs* 'ida', *līn* 'Brief, Buch, Schein' = *līn* 'raamat' (läti mustlastel on *lil* ja vene omadel *lil*), *kalikos* 'gestern' = *kalliko* 'eile' (Pottil), *dujtu* 'Vorratskammer' = *tuittu* 'kamber', *samuna* 'Tabakspfeife' = *samuna* 'piip', *bangalos* 'Kummet' = *paŋgalu* 'look', *drabavā* 'lesen' = *me trabà* 'loen', *džummi* 'Suppe' = *tšummi* 'supp', *komunis* 'Mensch' = *komunis* 'inimene', *sal*, *sallas* = *tu sal*, *tu sallàs* 'oled, olid' (läti mustlastel on *san*, *sanas*), *piēro* 'Fuss' = *piārū* 'jalg' (läti murdes on *pīro* ja vene mustlastel *perno*). Oleks võimalik esitada veel palju muidki sõnu, mis esinevad üksnes Soome ja Laiuse mustlastel või mis on nendel mustlastel ühisel kujul.

Olulisem kui ühine sõnavara on see tõik, et Soome ja Laiuse mustlaste keeles on ka ühiseid häälikulisi arenguid. Nimetatagu siinkohal mõni eriti silmatorkav. Mõlemas murdes on aspireeritud *kh* muutunud afrikaadiks: *čēr* 'Haus, Hof', *tšhēr* 'kodu, maja' (autori kirjapanus Kesk-Soomest) = *tšēr* 'maja', läti mustlastel on näiteks *khēr*; *čellā* 'tanzen', *tšhellā* 'tantsin' = *tšelela*, *selela*, *tšelela* 'tantsib', läti murdes *khele'la* 'tantsib'. Teiseks võib nimetada *ōv* > *ouv*: *louvo* 'Geld' = *loūvū* 'raha', läti mustlastel *lōvo*; *rouvā* 'weinen' = *roūvela* 'nutab', *rove'la* 'nutab'; *touver* 'Axt, Beil' = *toūvēr* 'kirves', *tōver* jne. Edasi näeme mõlemal pool omapärast diftongeerumist: *thūōli* 'Tabak' = *tūōli* 'tubakas'; *iek* 'üks' = *ièk* id., läti mustlaste *jek* jne. Morfoloogia seisukohast pälvib tähelepanu ühesugune konstruktsioon: Pott *dui wascht* '2 Hānde' = *dui vast*; läti murdes *dui vasta*.

Ühised rootsi laenud, ühine sõnavara ja ühised häälikumuutused osutavad vastuvaidlematult, et soome mustlaste ja laiuse mustlaste murre on õige lähedane teineteisele ning nad peavad lähtuma samast algmurdest. Rootsi laensõnade rohkus mõlemal pool osutab pealegi, et neid murdeid kõnelevad mustlased on pidanud elama pikemat aega Rootsis. Soome mustlastest teamegi, et nad on tulnud Soome üle mere Rootsist (Thesleff, Zigenare 14; Harva, Länsi 1939, 34). Teadaolevail andmeil jõudsid mustlased Soome aastal 1559. Meil jääb lahendada veel see küsimus, kas laiuse mustlaste esiisad ehk vanimad meie pinnal asuvad mustlased on tulnud siia otse Rootsist või on nende teekond käinud Soome kaudu. Üks asjaolu lubab oletada, et nende teekond on kulgenud Soome kaudu, ja nimelt see, et laiuse mustlaste keelest võib leida ka soome laenusid, kuigi neid ei ole palju: *hobela* 'loll, rumal' < soome *hopelo* 'en som pratar hit och dit l. ditt och datt', *hopero* 'dumhufvud, fjolla, fåne'; *vihinçi* (*romni*) 'laulatatud (naine)' < *vihitty* 'vigd, invigd, helgad', *vihitty vaimo* 'vigd l. gift qvinna'. Need laenud on seda huvitavamad, et nad ei näi esinevat Soome mustlastel, kui otsustada kasutada oleva ainestiku järgi. Ülalpool esitatud diftongeerumine võib olla arenenud ka just soome keele mõjul. Soome mustlaste murret iseloomustab soome keele mõjul arenenud švaavokaal. Seda švaavokaali kohtab paarile korrale ka Pottil olevais kirjapanekuis: *börrus* 'annus' ~ *berěš* 'Jahr', *berež* id., läti ja vene murdes *berš*; *kureko* 'Woche' ~ *kurūko*, *kuruko* 'Woche', läti ja vene murdes *kurko*. Soome ja eesti mustlaste ühtekuuluvust aitab ehk tõendada ka nende ühine nimi mõlemal pool lahte: *mustlane* ja *mustalainen*. Laiuse mustlaste hulgas võib olla muudegi mustlashõimude sugemeid. Vähemalt näib, et nende hulka on sulanud ka Saksast tulnud mustlasi, sest saksa laenud, mis esinevad murdes, on vaevalt saadud kohalikkudelt sakslastelt. Et Soomest on meie maale tulnud mustlasi hilisemal ajal, selle kohta on märkmeid isegi vanemas ajakirjanduses (vt. muide Virulane 1887, nr. 21, lk. 3). Vanemad Laiuse mustlased on allakirjutanule jutustanud, et nad on Soome mustlastega kokku puutunud Ingerimaal rännates. Koos olles on nad omavahel saanud teineteisest üsna hästi aru, paremini kui läti või vene mustlastest. Lõpuks nimetatagu veel sedagi kõnesolevate mustlashõimude arvatava ühtekuuluvuse tõestuseks, et laiuse mustlased on kasvuldasa pikemad kui läti ja vene mustlased. Pikemad on ka soome mustlased.

Soome mustlaste ja laiuse mustlaste murret on teineteisele hil-

jemini lähendanud mitmes suhtes sarnane arenemine ühelt poolt soome ja teiselt poolt eesti keele mõju all. Kuidas soome keel on avaldanud mõju mustlaskeelele, selle kohta vt. allakirjutanu kirjutist „Über die Sprache der finnischen Zigeuner“ (Õpetatud Eesti Seltsi Aastaraamat 1938, 206 jj-d).



Laiuse mustlased teel uude laagrikohta.

Foto V. Šuras 1934.

Praegused laiuse mustlased on lähenemas überrahvustumise staadiumile. Osa hõimust ongi keelelt juba eestistunud ja ka endine elamistraditsioon kaob järjekindlalt. Õige mitmed mustlased on kas täiesti või suurel määral paigalpüsijad, käies karjas või olles pere-meeste juures tööl. Mitmel on oma väike saun, mille ümber haritakse ka natuke aiamaad ja kasvatatakse siga või mõni muu puduloom. Nagu mitmed teised rahvad, kes siirduvad rändelust püsivale, nõnda ka laiuse mustlased löövad vahel soojal ajal telgi üles sauna kõrvale ja kolivad sinna. Paigalpüsiv perekond võib ootamatult minna kas pikemale või lühemale rännakule, kui olud lubavad seda. Üks osa vanu eesti mustlasi on peamiselt segaabelude kaudu aja jooksul sulanud eestlaste hulka ja andnud järglasi talupoegade, tööliste ja haritlaste hulka.

Kõpp op. cit. 358 ütleb mustlaste eesti keelest, et see esineb tihti rikkana mõnesugustest omapäraseist kõnekäändudest ja väl-

jendeist ja käib lauseehituses vahel oma rada. Üldse olevat mustlaste eesti keel arhaistlik. Autor seletab nähtust sellega, et täiesti kirjaoskamatute mustlaste keelt ei ole „rikkunud“ raamat ja aja-leht. Ka allakirjutanu on võinud tähele panna, et Laiuse mustlaste eesti keel erineb Laiuse eestlaste omast. Mustlaste eesti keeles on tõepoolest mõningaid vanamoelisi jooni, nagu *ññ* esinemine eestlaste *ñc* asemel: *vaññiz* 'vangis', *kaññáz* 'kangas'. Tunduvalt vanapärasem on mustlaste sõnavara. Usutavasti vanapärase joon on seegi, et mustlased ütlevad *e*, *õ* ja *õ* asemel *ie*, *yo* ja *üö*: *tjè* 'tee', *syò* 'soo', *tjòz* 'töös'. Allakirjutanu on näidanud Reigi viimastest rootslastest, et nendegi eesti keel on tunduvalt konservatiivsem ümbruskonna eestlaste omast (Svio-Estonica 1935, 44 jj-d ja „Hiiu murrete häälikud“ 172). Laiuse mustlaste eesti keelest saame siis uusi tõestisi selle kohta, et kui üks rahvas laenab teiselt keele, võib laenajal keel säilida konservatiivsemal kujul kui laenuandjal.

Referat.

Die Laiuse-Zigeuner.

In Estland werden Zigeuner zum ersten Mal im J. 1533 in Tallinn erwähnt. Es handelt sich um Einwanderer aus Deutschland. Im J. 1615 wurden alle Zigeuner aus Tallinn ausgewiesen. Im J. 1662 waren sie in Estland wieder zu finden. Nach dem Nordischen Kriege werden Zigeuner 1726 in den Kirchenbüchern von Tarvastu registriert. Aus den Jahren 1719, 1736, 1747, 1765, 1768 usw. kennen wir verschiedene Patente, die zur Regelung der Zigeunerfrage ausgegeben wurden. Sehr gewöhnlich sind solche Patente auch am Anfang des 19. Jahrhunderts, besonders in den Jahren 1805—1817. Im Jahre 1841 wurden alle Zigeuner aus den verschiedensten Teilen des Landes in Laiuse in Nord-Tartumaa angesiedelt, und zwar die Zigeunerfamilien Indus, Maddisson, Lama, Lakak, Guruni und Welberk. Diese Zigeuner hatten eigene Richter, estnisch *kohtunikud*, zigeunerisch nach der heutigen Aussprache *saššiboskeru* ~ *saššiboskeru*. Diese ältesten Zigeuner Estlands werden gewöhnlich Laiuse-Zigeuner genannt. Später sind in Estland lettische und russische Zigeuner eingewandert. Die Sprache der Laiuse-Zigeuner ist stark estonisiert. So z. B. liegt der Hauptakzent fast

immer auf der ersten Silbe; die stimmhaften Verschlusslaute und das stimmhafte *z* sind stimmlos geworden; alle Laute haben dieselbe komplizierte Quantität wie im Estnischen usw. In der Morphologie ist estnisch die Pluralendung *-D* (*tšāvūd* 'Kinder') und manche Kasusendungen (*romastel sin* 'die Zigeuner haben', *nařvast* 'aus Narva'). Die bekannten Zigeunerforscher Pott und Miklosich haben die Laiuse-Mundart in ihren Werken kurz berührt. Von grossem Wert sind die Angaben von Pott. Sein Material hat er durch Prof. F. Kruse (Tartu) von den bekannten estnischen Schriftstellern und Forschern O. W. Masing und Dr. Schultz-Bertram bekommen. Die Laiuse-Mundart hat viele schwedische und einige finnische Lehnwörter. Diese Tatsache beweist uns, dass die ältesten noch jetzt lebenden Zigeuner Estlands über Schweden und Finnland eingewandert sind, wahrscheinlich schon während der Zeit der schwedischen Herrschaft. Auch lautlich steht die Laiuse-Mundart dem Zigeunerischen in Finnland nahe. So z. B. ist in beiden Mundarten *kh* > *tš* (Laiuse *tšér*, Finnland *tšhër* 'Haus'), *ōv* > *ouv* (Laiuse *loŭvū*, Finnland *louvo* 'Geld') usw. Beide haben viele gemeinsame Wörter, die in den anderen Mundarten (Baltikum, Russland) nicht bekannt sind. Heutzutage sind die meisten Laiuse-Zigeuner ansässig und sprechen fast nur estnisch. Ihr Estnisch ist aber altertümlicher als die Sprache der estnischen Umgebung.

AP4

A

12189

i 30090593